

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse:  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer:  
Nr. 22.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 65.

Dienstag, 20. März 1900, Abends.

53. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Einzelhefter: Preis 10 Pf. bei Abholung in den Expeditionen in Riesa. Ein Jahrgang 30 Mark. Bei Abnahme von 10 Exemplaren 25 Mark. Bei Abnahme von 50 Exemplaren 120 Mark. Bei Abnahme von 100 Exemplaren 240 Mark. Bei Abnahme von 200 Exemplaren 480 Mark. Bei Abnahme von 500 Exemplaren 1200 Mark. Bei Abnahme von 1000 Exemplaren 2400 Mark. Bei Abnahme von 2000 Exemplaren 4800 Mark. Bei Abnahme von 5000 Exemplaren 12000 Mark. Bei Abnahme von 10000 Exemplaren 24000 Mark. Bei Abnahme von 20000 Exemplaren 48000 Mark. Bei Abnahme von 50000 Exemplaren 120000 Mark. Bei Abnahme von 100000 Exemplaren 240000 Mark. Bei Abnahme von 200000 Exemplaren 480000 Mark. Bei Abnahme von 500000 Exemplaren 1200000 Mark. Bei Abnahme von 1000000 Exemplaren 2400000 Mark.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rappinstraße 58. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nach stattgefundener Neu- bez. Erziehung besteht das Directorium des Kreisvereins für innere Mission zu Großenhain zur Zeit aus folgenden Mitgliedern:

- dem unterzeichneten Amtshauptmann, als Vorsitzenden,
- dem Superintendenten zu Großenhain,
- Herrn Kommissionsrat Hinz zu Riesa, als 1. Schriftführer,
- Rechtsanwalt Kreyßmar zu Großenhain, als 2. Schriftführer,
- Kaufmann Hentschel daselbst, als Schatzmeister,
- Bürgermeister Boetters zu Riesa,
- Kammerherrn Freiherrn von Burgl auf Schönfeld,
- Fabrikdirector Sassenhüt zu Gröbzig,
- Harrer Koch zu Pausitz,
- Fabrikbesitzer Raundorf zu Großenhain,
- Harrer Reumann zu Zettlitz,
- Kirchenvorsteher Rehsig zu Glaubitz,
- Oberpfarrer Dr. Ruppel zu Radeburg,
- Oberamtsrichter Schenckler zu Großenhain,
- Mitgliedbesitzer Freiherrn von Spörden auf Verbitzdorf.

Großenhain, den 17. März 1900.  
Directorium des Kreisvereins für innere Mission.  
H. Uhlemann, Vorsitzender.

## Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kunst- und Handlungsmanns Franz Oswald Bschörper in Poppitz wird, heute am 20. März 1900, Vormittags 10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Friedrich in Riesa wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 17. April 1900 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 19. April 1900, Vormittags 11 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 30. April 1900, Vormittags 11 Uhr

— vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu veräußern oder zu leisten, auch die Veräußerung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 12. April 1900 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Riesa.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber.

Aktuar Sanger.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 20. März 1900.

— Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt soll, nachdem nunmehr wieder eine ausreichende Kostendeckung als gesichert angesehen werden kann, am kommenden Sonntag, den 25. d. M. auf der gesamten Strecke Leitmeritz-Dresden-Riesa-Mühlberg aufgenommen werden.

— Man berichtet uns: Die sechste diesjährige Landw. Bezirksversammlung in Toppelsdorf wurde, trotzdem daß in Folge der sehr ungünstigen Witterung der Besuch verhältnismäßig schwach war, einen äußerst lebhaften Verlauf. Die Vorträge der Herren Architekt Kühn-Dresden, Direktor Lehmann-Freiberg, und Oekonomierath André-Braunsdorf wurden mit ungeteilter Aufmerksamkeit aufgenommen und der folgende Gedankenaustausch bewies deutlich das Interesse, welches die Zuhörerschaft den gebotenen Darbietungen zollte. Ein vom Vorsitzenden des Landw. Vereins Reinhardt-Grünna gestellter Vortrag auf Veranstaltung einer Exkursion zur Besichtigung der Versuchswirtschaft Lauchstädt möglichst im Mai d. J., fand allgemeinen Beifall. — Wie schon erwähnt folgt die siebente Bezirksversammlung in Wildbrunn am 21., die achte in Freiberg am 24. und die neunte und letzte am 26. März in Sayda. — Ein in die Lebensbedingungen der Landwirtschaft tief einschneidender Gegenstand wird in Freiberg durch den bekannten Herrn Landtagsabgeordneten Oberamtmann Ring-Düppel behandelt werden, die Genossenschaft für Viehverwertung in Deutschland; durch die Annahme des Fleischbeschaugesetzes wird die Vieheinfuhr nach Deutschland unterbunden und eine Organisation zur Nothwendigkeit werden, die die Fleischversorgung regelt und ganz Deutschland umfaßt; diese Aufgabe stellt sich die genannte Genossenschaft und der Vortrag des Herrn Ring soll uns näheren Aufschluß bringen über die Mittel und Wege welche zur Erreichung des Zweckes benutzt werden sollen.

— Für die größeren Truppenübungen innerhalb des 12. (1. Königl. sächsischen) Armee-corps im diesjährigen Sommer ist zur Zeit Folgendes festgelegt: Als Manövergelände wird zuge-

theilt: der 1. Division Nr. 23 die Amtshauptmannschaft Meissen links der Elbe; der 3. Division Nr. 32, zu welcher das 13. Infanterie-Regiment Nr. 178 gehört, der Bereich zwischen Radeberg, Bischofswerda, Cossern im Norden, Puzkau Landesgrenze, Otterndorf südlich Sebnitz im Osten, Linde Otterndorf, Schandau, Elbe bis Cositz im Süden, Rosenthal, Radeberg im Westen — alle genannten Orte einschließend. Corpsmandat findet nicht statt. Für die Manöver werden überwiesen: der 1. Division Nr. 23 der Stab der 1. Feldartillerie-Brigade Nr. 23, das 1. Feldartillerie-Regiment Nr. 12 ohne reitende Abteilung, das 4. Feldartillerie-Regiment Nr. 48 sowie 1 Pionier-Compagnie; der 3. Division Nr. 32 die reitende Abteilung des 1. Feldartillerie-Regiments Nr. 12, das 2. Feldartillerie-Regiment Nr. 28, der Stab und 1 Compagnie des 1. Pionier-Bataillons Nr. 12 sowie der Stab des 1. Train-Bataillons Nr. 12. Die größeren Schießübungen im 12. Armee-corps finden statt: Auf dem Übungspolag Zettlitz vom 6. Juni bis 3. September, auf dem Schießplatz Königsbrück vom 14. Mai bis 3. September. Zu und von den Schießübungen sind die Fußtruppen stets dann mit der Waffe, wenn bei Fußmarsch zwischen Standort und Schießplatz Quartier genommen werden mußte.

— (Vom Landtag. Der Antrag Opy-Georgi, die Fleischschau betr., rief eine lebhaft, bis in die ersten Abendstunden dauernde Debatte hervor, da auf gestellten Antrag hin, Vorberatung und Schlußberatung mit einander verschmolzen wurden. In einer fast einstündigen Rede betonte Vizepräsident Opy, daß er den Antrag deshalb eingebracht habe, um einer auf diesem Felde in Scene gespielten Agitation die Spitze abzubrechen. Die Anregung zu dem vorgeschlagenen Entwürfe im Reichstage sei auf agrarische Bestrebungen zurückzuführen. Die von dem Vizepräsidenten Georgi vorgebrachten Ausführungen deckten sich im allgemeinen mit denen des Herrn Opy, wobei er betonte, daß er nur im Namen eines Bruchstücks seiner Partei spreche. Er war dafür, daß ausländisches und inländisches Fleisch in ganz gleicher Weise zu behandeln sei. Der Antrag laufe nur darauf hinaus, eine gesündere und bessere Volkser-

ernährung zu schaffen. Auch der Abg. Kellner war für eine schärfere Handhabung der Kontrolle über ausländisches Fleisch. Dabei stellte er den Antrag, im Falle der Annahme des Antrages Opy-Georgi, die Worte einzuschalten: „jedoch ohne Bindung an einen bestimmten Zeitpunkt hinsichtlich des Verbotes der Einfuhr frischen Fleisches“. — Hierauf nahm Staatsminister von Meylich das Wort und dankte der Kammer dafür, daß durch die gehörte Ansprache die Regierung über die einzelnen Wünsche orientirt worden sei. Gerade hierauf lege er einen großen Werth, weil auch aus industriellen Kreisen berufene Vertreter einen Appell an die Regierung gerichtet, der gerade das Gegentheil von dem Antrage Opy-Georgi wolle. Diese diametral gegenüberstehenden Ansichten legten der Regierung die ganz besondere Pflicht auf, die eingehendste Erwägung einzutreten zu lassen, bezüglich der Stellungnahme zu dem vorliegenden Reichsgesetzentwürfe und zu untersuchen, auf welcher Seite das größere Recht liegt und daß die Hauptproduktivstände des Landes noch jeder Richtung einen gleichen Schutz der Regierung in Anspruch zu nehmen berechtigt sind. Schlußlich habe sich die Regierung in der Frage überhaupt noch nicht machen können. Es könne dies um so weniger Wunder nehmen, als sich auch der Reichstag in dieser Angelegenheit hat noch nicht schlüssig machen können und in der zweiten Lesung des Entwurfs im Reichstage derselbe in gleicher Weise verworfen worden sei und die hier schon vielfach besprochenen Bestimmungen in § 14a der Vorlage zur Annahme gelangt seien. Die Reichsregierung sei bestrebt einen annehmbaren Kompromiß herbeizuführen, um das Gesetz zu Stande zu bringen. Aus allen diesen Gründen sei er nicht in der Lage die Stellungnahme der sächsischen Regierung genau zu präzisieren. Ueber das Materielle der Frage äußerte der Herr Vertreter der Regierung, daß die auch heute wieder von den Antragstellern vertretene Anschauung, daß bei allem Fleisch, sei es im Lande erzeugt, sei es importirt, eine zweimalige Untersuchung stattfinden solle, einen ungeunden Zustand bilde. Die Befestigung dieses Zustandes werde demnächst die Aufgabe der Regierung bilden. Bezüglich des Gesetzentwurfes selbst erklärte er, daß derselbe nur hygienischen Zwecken dienen solle. Der Fleischbedarf des Volkes

Die zur Erbauung eines Familien-Wohnhauses für das Pionier-Bataillon Nr. 22 in Riesa erforderlichen

### Erdb., Maurer- und Kuppelarbeiten

sollen in einem Loose öffentlich verdingen werden. Die Verdingungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer des unterzeichneten Baubeamten — Riesa, Rosene Weidstraße — zur Einsicht aus und können daselbst Verdingungsansätze gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden.

Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Loos I. Familienwohnhaus zum Pionier-Bataillon“ versehen bis zum 6. April 1900 Vormittag 11 Uhr postfrei an den Unterzeichneten einzusenden, wofür die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der erschienenen Bewerber erfolgen wird. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Königl. Garnison-Baubeamter Riesa.

Für den Neubau zweier Winterpferdeställe auf dem Rittergute Dallwitz bei Großenhain sollen öffentlich verdingen werden:

- Loos 1: Erdb., Maurer-, Kuppel- und Steinmearbeiten,
- 4: Zimmer- und Starkerarbeiten,
- 5: Schmelz- und Eisenarbeiten,
- 8: Schlosserarbeiten,
- 12: Stellscherearbeiten.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer des unterzeichneten Baubeamten Dresden-N. Arsenal, Admitt.-atmosphärende, Flügel C, zur Einsichtnahme aus, wofür auch Verdingungsansätze gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden können. Die Eröffnung der eingegangenen Angebote findet Montag, den 2. April 1900 wie folgt statt:

- Loos 1: 9 $\frac{1}{2}$  Uhr Vorm.; Loos 4: 9 $\frac{1}{2}$  Uhr; Loos 5: 10 Uhr;
- 8: 10 $\frac{1}{4}$  „ „ „ „ 12: 10 $\frac{1}{4}$  „

Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift, versiegelt, postfrei und mit der Adresse des Abfenders versehen, bis zu vorgenannten Terminen an den unterzeichneten Baubeamten einzurichten.

Zuschlagsfrist: 6 Wochen. Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Der Königliche Garnison-Baubeamte des Baukreises III Dresden.

## Freibank Riesa.

Morgen Mittwoch, den 21. März d. J., von Vormittag 8 Uhr ab, geteilt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch eines Kalbes zum Preis: von 45 Pf. pro  $\frac{1}{2}$  kg zum Verkauf.

Riesa, den 20. März 1900.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

Meißner, Sanitätstheaterarzt.



Wanne durch die inländische Fleischproduktion nicht gedeckt werden... Es müsse deshalb das Betreiben der Viehzucht- und der Landwirt...  
- Nachdem Abg. Fräßdorf in schärfster Weise gegen den Antrag gesprochen und den Antragstellern die Absicht unterge...  
- Plichtensee. Das Kinderkonzert am Sonntag, gegeben von der heiligen Schule, war trotz der unfreundlichen Witterung...  
- Strehla. Infolge Kohlenmangels ist der Unterricht an hiesiger Schule verläßt worden.  
- Oshay. Verschwunden sind seit vorigem Mittwoch (Vufstag) gleich drei hiesige Freiseurlehrlinge aus unserer Stadt, ohne daß bis jetzt etwas über ihren Verbleib ver...  
- Vommaßsch. Am Sonntagabend brannte in Bahnhöf die Scheune des Herrn Mühlenbesizers Gühne...  
- Döbeln. 19. März. Das Landgericht Leipzig hat den wegen des Westwiger Doppelmordes seit 8 Wochen in Haft...  
- Dresden. Ein sensationelles Vorkommniß wird jetzt viel in Juristenkreisen besprochen. Einem Assessor Bernhardt...  
- Baupen. 18. März. Der hiesige Stadtrath erläßt folgende bemerkenswerthe Bekanntmachung: „Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß manche der neuerbauten bzw. umgebauten Häuser in unserem Stadtgebiet dem eigenartigen Städtebild und dem Charakter der Landschaft wenig entsprechen...“  
- Zwitkau. 19. März. Im Korben hiesiger Stadt wird mit 200000 Mk. Stammkapital ein größeres Gußwerk unter dem Namen: Zwitkauer Gußwerke, Gesellschaft mit

beschränkter Haftung, errichtet. — Im Thiergarten des... ammerherrn von Krum brachten am 14. d. M. 5 Obel...  
Kurbach, 19. März. Die hiesige königliche Amtshauptmannschaft sieht sich veranlaßt, da sich in der Zeit des Osterfestes der vergangenen Jahre durch das Umherziehen Neuconfirmirter in Gast- und Schänkwirtschaften Unzuträglichkeiten herausgestellt haben, den Confirmanden vom Sonntag Palmsonntag bis zum zweiten Osterfesttage den Aufenthalt in den Schänktölenen zu verbieten. Der Besuch ist nur in Begleitung Erwachsener gestattet. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Auch die Wirthe, welche den Confirmanden den Aufenthalt in ihren Lokalitäten gestatten, werden einer strengen Bestrafung unterworfen.

Falkenstein. Die am 9. September vorigen Jahres in einer hiesigen Schiffheftkerei verunglückte 16 Jahre alte Rosa Müller von hier, welche vollständig kaltpirt worden war, ist jetzt aus dem königl. Kreiskrankenhause Zwitkau als geheilt entlassen worden und am Sonntag bei ihren Eltern eingetroffen.  
Bärenstein, 19. März. In Oberbärenstein, früher Stahberg, kehrte am Freitag Nachmittag großes Unglück in die Familie des Schieferdeckers Klaus ein. Durch vom Tache fallenden Schnee wurden ein 4 und ein 5jähr. Mädchen verschüttet. Vom 5jährigen Kinde erblidete man noch die Beine. Man grub es schnell aus und brachte es zum Leben zurück. Das jüngere Mädchen glaubten die Eltern bei der Grobmutter zu finden. Als es dort nicht war, grub man an der Verschüttungsstelle weiter nach und fand es mit gebrochenem Rückgrat todt unter dem Schnee.  
Deßnitz i. B., 19. März. Vom Jahre 1902 ab wird die hiesige städtische Realschule einen Staatszuschuß in Höhe von jährlich 12000 Mk. erhalten.  
Bom Bogtlande. Ein Mählmittel gegen die Maul- und Klauenseuche hat jetzt ein vogtländischer Gemeindevorstand erfunden. Derselbe macht in seinem Dorje (an der reußischen Grenze), in welchem die Maul- und Klauenseuche unter den Rindern ausgebrochen ist, durch Anschlag an den Gemeindevorstand folgendes bekannt: „Es wird hiermit verboten das Zusammengehen der Rindensstuden und das Zusammengehen der Gasshäuer, sowie Gänse, Hunde, Katzen und Ratten sind eingesperret zu halten.“ Wenn das nicht hilft...  
Wurzen, 19. März. Nachdem der Haushaltplan für die Stadt Wurzen auf 1900 fertig gestellt und von den städtischen Collegien angenommen worden ist, ergibt sich, daß der Fehlbedarf 200 519 Mk. 31 Pfg. beträgt. Es werden erhoben an Anlagen 2 Mk. 20 Pfg. von jeder Mark Einkommensteuer, 15 Pfg. von jeder Gebäudeinheit und 10 Pfg. von jeder Hebeinheit. Für nächstes Jahr steht eine Herabsetzung der Steuern zu erwarten.  
Leipzig. Von den Stadtverordneten in Leipzig ist kürzlich auf Antrag des Rathes der Betrag von 1300 Mark zur Herstellung eines besonderen Lesebuchs für schwach befähigte Kinder bewilligt worden. Da bisher in Deutschland ein solches Lesebuch nicht existirt, so hat sich das Lehrerkollegium der Leipziger Hörschule für Schwachbefähigte der Aufgabe unterzogen, ein solches Lesebuch auszuarbeiten.  
Leipzig, 19. März. Auf Schönfelder Flur wurden am Sonntagabend vier Einwohner aus Leipzig im offenen Parthenwasser in die Baptisten-Gemeinde aufgenommen, wozu sich einige zwanzig Glaubensgenossen als Taufpaten eingefunden hatten. Die Täuflinge, drei Frauen und ein Mann, gingen nach vorherigem Gehang und Gebet in das Wasser, das ihnen bis zu den Armen reichte, und wurden dann von dem die Handlung Vollziehenden unter den Wasserpiegel gedrückt. Die Parthe hatte 3 1/2 Grad Wärme.

Aus dem Reiche und Auslande.

In Oberhausen kürzte Montag der Neubau der Expeditionshalle der Mastenwalzwerke von Diermann, Zischert u. Co. ein Arbeiter wurde getödtet, drei wurden verletzt, darunter einer schwer. Gegen den Bauunternehmer ist die Untersuchung eingeleitet. — 106 Jahre alt geworden ist eine Frau Mah, welche dieser Tage in dem hessischen Ort Rosdorf starb. Die Frau war im Jahre 1794 in Romart im Odenwald geboren. Sie erinnerte sich noch der Zeit, als die Russen im Odenwald waren, damals war sie neun Jahre alt. — Aus Bepplin (Preußen) wird berichtet, daß das Gehöst des Gutsbesizers Stoboy-Drnasau niederbrannte, wobei in den Flammen 360 Schafe umgekommen sind, ebenso zwei Pferde. — In Suhr (Kargau) ist bei der Probe in der Menagerie Bärgelein die 15jährige Tochter des Besitzers von zwei Löwen zerfleischt worden. — Als das vierjährige Söhnchen des Waldarbeiters Rieke in Hasselfelde sich am Herbe wärmen wollte, fingen die Kleider des Kindes plötzlich Feuer. Da die Mutter gerade im Stalle beschäftigt war und keine Hilfe kam erlitt das Kind so schwere Brandwunden, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird. — In Gera geriethen die 13jährigen Knaben Franke und Berger auf dem Heimwege vom Turnen in Streit, wobei der Lehrgenannte dem Andern mit dem Taschenmesser einen tiefen Stich am Kopfe beibrachte. Ein Lehrer brachte den blutenden Knaben nach dem städtischen Krankenhaus. — Bei der Einfahrt des Berliner Schnellzuges in die Station Hannover sch. Münden geriet der Mühlenbesizer Koch aus Odersleben, welcher mitfahren wollte, unter die Locomotive und wurde getödtet. — Die Wiener Zeitung meldet: Die Kronprinzessin-Wittne Stefanie hat sich, nachdem sie die Zustimmung und Einwilligung des Kaisers als Familienoberhauptes eingeholt und erhalten hat, mit dem Grafen Lonyay verlobt. — Im Krappiger

Stadtblatt befindet sich folgende Anzeige: „Ich, Julius Jolel aus Zimobezgüh, warne hiermit ausdrücklich jeden Gastwirth, Wirth- und Weinweinsbesizer, mir von heute ab Schnaps auf Kredit zu verkaufen, da ich in Zukunft Schnaps, welcher mir in angetrunkenem Zustande gereicht wird, nicht bezahle.“ — 30000 Mark in einer Trofsche vergriffen hat in Berlin ein Jahrgast. Nach diesen 30000 Mark suchte die Polizei, respective nach dem Kutscher, der den Vergriffenen gefahren hat; weder das Geld noch der Kutscher wurden aber bisher ausfindig gemacht. — Einer Leuchtgasvergiftung erlegen ist die 80jährige Rentnerin Namens Kropf im Hause Blumenstraße 26 in Berlin. Die Frau war allein in der Wohnung und wollte sich auf dem Gaslocher Kaffee heiß machen; sie vergaß aber, nachdem sie ihre Arbeit beendet hatte, den Gashahn zu schließen. Sie wurde so das Opfer einer Leuchtgasvergiftung. — Prinz Detrich ging gestern, nach Meib. a. Kiel mit dem Torpedoschiff „Friedrich Karl“ in See, um einigen Versuchen mit drahtloser Telegraphie beizuwohnen. Die Verständigung mit dem in größerer Entfernung manövrierenden Panzer „Obin“ gelang vollkommen. — In Klein-Montau brannten die Wirthschaftsgebäude des Gutsbesizers Schulz nieder. Hundert Kinder, 90 Pferde sind mit verbrannt. — Aus Budapest berichtet man dem B. L.-Z.: Gestern Vormittag 10 Uhr fand man in der Borstadt Neupest die Obsthändlerin Juliane Bollag in ihrer Wohnung ermordet vor. Die Untersuchung ergab, daß ihr Gatte Josef Bollag der Mörder war. Er erschlug seine Frau meuchlings mit Bellhieben. Der Mörder ist flüchtig, zu seiner Verfolgung ist das ganze Detectivcorps mobilisirt. — Im Armenhause starb gestern die Baronin Klara Vorbach. In ihrer Jugend eine gefeierte Schönheit, kam sie einer der ersten Magnatenfamilien entstammende Frau vor 15 Jahren vollständig verarmt ins Armenhaus. Vor einigen Tagen wurde sie auf der Straße überfahren und starb gestern.

Neueste Nachrichten u. Telegramme vom 20. März 1900.

„Berlin. Nach der in Bundesrathskreisen vorherrschenden Stimmung mag es, dem Localanzeiger zufolge als ausgeschlossen betrachtet werden, daß die letzte Sitzung des Bundesrathes finden könnte. Die wachsende Erregung in ersten literarischen und Kunstkreisen hat auch die maßgebende Regierungsstelle aufmerksam gemacht. Der Bundesrath legt ferner das größte Gewicht auf den Wohnungsparagrafen, der gestrichen worden ist in 3. Lesung.  
„Troppan. In einer Versammlung, die in Mährisch-Traun stattfand, wurden die Arbeiterführer Karpel und Werta hinausgedrängt. Radikale Redner traten für die Fortsetzung des Ausstandes ein. Die Versammlung beschloß einstimmig, daß die Bergarbeiter nicht einfahren sollen, und verwarf die vom Ausstandescomitee bekannt gegebenen Bedingungen für die Wiederaufnahme der Arbeit. — In Mähren ist der Ausstand beendet. Die gesammte Belegschaft meldete die Wiederaufnahme der Arbeit an und fuhr heute an. Auf den Schächten des westböhmischen Bergbauvereins ist ein Theil der Arbeiter noch ausständig, doch werden auch diese Arbeiter morgen oder in den nächsten Tagen einfahren. — Aus Teplitz wird gemeldet, daß im Außig-Teplitzer Reviere 55 Prozent der Arbeiter arbeiten, die übrigen meldeten für morgen die Wiederaufnahme der Arbeit an.  
„Wien. In Falkau befinden sich noch 3900 Arbeiter im Ausstande, 2100 arbeiten. Die Lage ist im übrigen unverändert. Der persönlich gehaltene Beschluß der Werksbesitzer wird dem Streikcomitee erst heute mitgetheilt werden. In Brüg sind 4760 von 5430 Arbeitern angefahren. Alle Werke sind im Betrieb.  
„Budapest. Von Kaloefa nach Paks heimkehrende Bauern, 25 an der Zahl, wollten trotz herrschenden Sturmes über die Donau fahren. In der Mitte des Flusses kippte das Fahrzeug um und alle Bauern bis auf einen ertranken.  
„Petersburg. Beim Brande eines einstöckigen Holzhauses in voriger Nacht haben 4 Personen das Leben eingebüßt.  
„Paris. Als Gäste der Weltausstellung werden erwartet: Der König von Griechenland, der Schah von Persien, der König von Serbien und vielleicht auch der Zar, ferner der Prinz von Wales, ein österreichischer Erzherzog und der Prinz von Neapel. Der Besuch Meneliks ist noch nicht sicher.  
„Paris. Die Kammer nahm in ihrer gestrigen Sitzung einen Credit von 2200000 Frs. für die Wiederherstellung des Theatre francais an.  
„Madrid. Es verlautet, daß auf Anordnung der Regierung eine Kommission nach dem Schluß des Parlaments sich nach Paris und London begeben werde, um mit den Inhabern der auswärtigen spanischen Schuld über eine auf diese Schuld zu legenden Steuer zu unterhandeln.  
„Sidney. Hier sind noch ein Todesfall und zwei frische Erkrankungsfälle, bei denen man als Ursache Pest annimmt, vorgekommen. In Adelaide sind fünf verdächtige Todesfälle vorgekommen.  
„Washington. Beamte im Staatsdepartement erklären, daß die Bedeutung der Augenblicklich in China herrschenden Währung sehr übertrieben worden ist. Ein kleines Kanonenboot, das auf Verlangen des Gefandten der Vereinigten Staaten abgefrachtet worden ist, wird sich möglichst Peking nähern, um den Marinesoldaten die Landung zu erleichtern, wenn dies nöthig sein sollte.“

11. 2  
geteilt.  
Hauptsta  
er mit  
Dr. Leh  
Paris.  
); (L  
ques vor  
hat die  
fanterie  
jandt.  
Berichte  
Mehlschmel  
ho.  
do. in  
Kreuz. Co  
do.  
do. in  
Schiff. W  
do. in  
Schiff. W  
6, 3, 1  
do. 300,  
Sandcenten  
do.  
Schiff. Kan  
do.  
do.  
do.  
Erzherzog  
Hilf.  
Kinder  
zum Preis  
1. Juli o  
mit Preis  
die Exped  
Eine  
2 Stufen  
nebt B  
püchlich  
April o  
sucht. W  
angebe  
Schiff  
Ein fr  
schön gele  
an jenen  
saat die  
zu verme  
2 Schla  
Hör. An  
R.  
bestehend  
sämmliche  
230 M.  
Wübb  
für Holz  
gekauft.  
Expedition  
30  
werden f  
grundstü  
Off. u. C  
3 = 6  
auf sicher  
letzen act  
Zungen  
Statu.  
in Dreß  
Wädchen  
unt. H. C  
Ein teuf  
anständl  
zur Hau  
Frau  
per 1. M  
2. Rofte  
berichtet  
läufiges D  
zu milder  
Kaiser  
Nü  
welches d  
per 1. M  
sucht. W





**Zum Krieg in Sibirien.**

n. Brüssel. Dr. ... ist von einer Reise zurückgekehrt. Dem ... folgte sein Besuch der Hauptstadt der Niederlande, als Vertreter Transvaals hatte er mit den Ministern Hollands wichtige Besprechungen. Dr. ... begibt sich demnächst auf einige Tage nach Paris.

(London. Der „Times“ wird aus Lourenço Marques von gestern gemeldet: In der vergangenen Nacht hat die portugiesische Behörde eiligst eine Abteilung Infanterie an die Grenze der Südafrikanischen Republik entsandt, um die dort stehende Garnison zu verstärken. Ein

Telegramm des „Daily Chronicle“ berichtet aus Bloemfontein vom 17.: Kavallerie ist ausgesandt worden, um das Kommando Ouder zu entwaffnen. In Konstantin fand ein Kriegsrath statt.

n. London. Oberst Schiel ist einem „Reuter-Telegramm“ aus Kapstadt zufolge wegen seines päpstlichen Betragens (!!) vom Lande auf ein englisches Transportschiff gebracht worden. Ein „Exchange“-Telegramm meldet sogar, er sei unterwegs nach St. Helena.

n. London. Die heutigen Morgenblätter stellen fest, daß die englischen Truppen sich augenblicklich für später von ihren Anstrengungen erholen. Die allgemeine Annah-

me geht dahin, daß Lord Roberts keine neuen Bewegungen ausführen wird, bevor nicht eine militärische Regierung in Bloemfontein eingesetzt ist und vollständige Ruhe in den besetzten Gebieten herrscht.

**Fahrplan der Riesser Strassenbahn.**

Table with 2 columns: Abfahrt am Albertplatz and Abfahrt am Bahnhof. Lists times for various routes.

**Dressler Wertverzeichniß des Nießer Tageblattes vom 20. März 1900.**

Large table with multiple columns listing various goods, prices, and exchange rates. Includes sections for 'Deutsche Bonds', 'Ungar. Gold', 'Industrie-Aktien', and 'Börse'.

**Kinderlocher Beamter sucht Wohnung**  
zum Preise von 150 bis 250 M. per 1. Juli oder 1. Oktober d. J. Abt. mit Preisangabe unter N. N. 446 in die Expedition d. Bl. erbeten.

**Eine frdl. Wohnung,**  
2 Stuben, 1 bis 2 Kammern, Küche nebst Zubehör von ausständigen, pünktlich zahlenden Leuten per 1. April oder 1. Juli zu mieten gesucht. B. Off. u. H. N. 23 m. Preisangabe in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Schlafstelle frei Kaiser Wil-**  
helm-Platz 5. 2 Z. bei Richter.

**Ein frdl. möbl. Zimmer,**  
schön gelegen per sofort od. 1. April an seinen Herrn zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Zweite Etage**  
zu vermieten, besteh. aus 2 Wohn-, 2 Schlafzimmern, Küche und Zubehör. Am 1. Oktober bezugsbar. Kaiser-Wilhelmplatz 2 g.

**Eine 1. halbe Etage,**  
bestehend aus 2 helb. Zimmern mit sämtlichem Zubehör, ist zum Preise von 230 M. zum 1. April zu vermieten. Gröbe, Nieser-Strassenstr. 25 G.

**Werkstelle**  
für Holzblödhauer sofort zu mieten gesucht. Adressen unter O. Z. in die Expedition niederzulegen.

**3000 Mark**  
werden sofort oder später auf Hausgrundstück gesucht (gute erste Hypothek). Off. u. G. N. 1. d. Exp. d. Bl. erb.

**3- bis 4000 M.**  
auf sichere Hypothek für 1. April zu leihen gesucht. Sa. erfr. i. d. Exp. d. Bl.

**Heirath.**  
Junger Mann, 28 Jahr, kleinere Statur, Besitzer einer kleineren Fabrik in Dresden, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens mit etwas Vermögen. Off. unt. H. G. 100 postlagernd Dresden 19.

**Ein kräftiges Mädchen**  
anzustellendes zur Hausarbeit sucht Frau Pastor Friedrich, Nieser.

**Suche**  
per 1. April a. c. eine Kinderwärterin 2. Klasse, die auch häusliche Arbeiten verrichtet oder ein ausständiges, zuverlässiges Dienstmädchen. Mit Zeugnissen zu melden b. Frau Bernhard Gehn, Kaiser-Wilhelm-Platz 3 a. II.

**Ein tüchtiges Küchenmädchen,**  
welches das Kochen mit übernimmt und per 1. April antreten kann, wird gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Dienstmädchen**  
wird per bald oder 1. April zu mieten gesucht bei Frau Nagel, Hauptstraße 39, 1. Trepp.

Suche auf mein Landgut ein Mäd-  
chen von 16-18 Jahren aus kleiner Landwirtschaft, welches schon miltan kann, als Wirtschaftsch.-Schiffin Off. unt. H. N. 1. d. Exp. d. Bl. erb.

**Ein Oftermädchen**  
findet für Nachmittags Beschäftigung. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

**Ein Mädchen,**  
20 Jahre alt, Quisbesizers-Tochter, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau. Sa. erfr. durch Mithstr. Seelig, Adersau.

**Dienstmädchen,**  
im Alter von 15 bis 16 Jahren bei od. später gesucht. Friedr.-Kup.-Str. 3. pt.

**Ein sauberes, fleißiges, ehrliches Stubenmädchen**  
sucht zum 1. April Hotel Kaiserhof.

**Bäderlehrling**  
unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Behrling** kann gute Verrichte er-  
halten, Ausbildung als Rührschner und Zuchtler. Mich. Schubert, Reihnerstr. 33.

**Ein Sattlerlehrling** wird unter  
günstigen Bedingungen gesucht. Zu erfragen bei Th. Wustlich, Sattlermeister, Bahnhofsstr. 23, Nieser.

**Ein Behrling**  
kann unter günstigen Bedingungen Oftern einreten bei Max Raabe, Barbier u. Frisur.

**Gesucht ein Oeconomie-Inspektor**  
für Rittergut. Bewerber wollen Zeugnisabschriften mit Referenzen niederlegen unter G. F. 227 Invaliden-dank Chemnitz.

**Hausverkauf.**  
Ein Haus in Nieser ist anderer Unternehmungen wegen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe paßt für jedes Gewerbe und eignet sich am besten für ein Colonial-waren-Geschäft, weil ein solches in diesem Viertel fast vermisst wird. Hof Keller und Rinderkassäume sind genügend vorhanden. Offerte unter Th. N. 10 000 l. d. Exp. d. Bl. erb.

**In Nieser.**  
Ein Hausgrundstück mit schönem großen Obst- und Gemüsegarten ist preiswerth baldigt zu verkaufen. Preis zu erfragen in der Expedition d. Bl.

**Coupons-Einlösung.**  
Alle am 1. April fälligen Coupons resp. Dividendscheine und gelösten Stücke gelangen bei uns schon jetzt zur speisenfreien Einlösung.  
**A. Mosso, Bankgeschäft.**

Das beste Rad der Welt  
**„TRIUMPH“**  
von M. 175,- aufwärts, netto Cassa.  
Wo nicht vertreten, liefern direct.  
Deutsche Triumph-Fahrrad-Werke  
A. G., Nürnberg.

**Schaf-Auktion.**  
In der Rittergutshäuserlei zu Staucha sollen Dienstag, den 27. März, Nachm. 2 Uhr 70 Stück englische Mastlämmer bedingungslos verauktionirt werden.  
W. Schröder.

**1 Läufer Schwein**  
steht zu verkaufen Weiba 7 D.  
**Schimmel-Wallach**  
10 Jahre alt, für 130 Mark veräußert, gesunde Beladung und fester Zieher. Wo? frage die Exp. d. Bl.

Schöne Kuhstühe mit  
Rälbern, sowie Zugstühe sind zu verkaufen in  
Glanzig Nr. 72.  
Eine hochtragende Kuh, sowie ein Posten Saheschen stehen zum Verkauf in  
Sahra Nr. 38.

**Polstohlen**  
empfehlen  
Mich. Schubert, Reihnerstr. 33.

**Brifetts**  
empfehlen ab Lager  
Carl Gehne, Al.-Bischepa.

**Brifetts**  
wieder eingetroffen. Preis mäßig.  
Gähner- u. Taubenfutter, Paster, Heu und Stroh empfiehlt Handwald, Kiefern- und birkenes Scheit- und Rollenholz hält bestens empfohlen Handwald.

**Risten**  
v. ca. 25 Pfund Inhalt kaufen  
H. W. Thoman & Sohn.  
3 geb. Rindertwagen sind zu verkaufen Rastanienstr. 25.  
Die Zeit ist da  
z. Schweinemästung.  
Niemand veräume Geo Doepfer's Schweinefütterwärke anzuwenden. Der Erfolg bleibt nicht aus. Pr. Schacht, 50 Pf. Zu haben in Nieser in der Drog. Roschel, Drog. H. G. Gennide.

**Jede Flechte,**  
Schuppen — auch die schmerzhaftesten, nützende, nicht weiterverfäulende Art, heißt Barficidale, sowie jeden Haut-Ausschlag heilt auch in den hartnäckigsten Fällen unbedingt sicher und schnell auf Zimmerwiederkehr **W. Sommer** in Goslar, Rauerstraße 17 u. Behandlungsvorschriften gratis u. franco.  
Wäschschäden, Saunettieren und Stücken in besser Ausführung von Frau Marie Fischer, We. Str. 3 III r.

**Die fälligen Holzgelder**  
werden von Freitag ab durch E. ten encassirt.  
Seerhausen, den 19. März 1900.  
Buchmann

**Pianos**  
in verschiedenen Preislagen zu billigen Preisen wieder am Lager.  
**Drehpianos, Elektrische Pianos und Harmoniums,** selbstspielend.  
Leuchter, Stimmhämmer, Saiten und verschiedene Ersatzteile empfiehlt  
**Bernh. Zeuner,**  
Hauptstraße 73.  
Zum 1. April 2 billige 12-füßige und ein besseres 11-füßiges miltelstrel.

**Buchbinderei**  
von  
**Joh. Hoffmann,**  
Nieser, Hauptstraße 36,  
empfehlen sich zur Herstellung von Einbänden jeder Art vom Billigsten bis Elegantesten. Prompte Anfertigung aller Arbeiten des Buchbinder-Gewerbes.

**Schwanen-Cacao**  
Verkaufsstelle in Nieser:  
Hauptstraße 83.

**f. Bücklinge**  
zu billigstem Preis empfiehlt  
**D. Ackermann,**  
Pausierstraße 4.

**Gochseine**  
Senf, saure u. Pfeffergurken empfiehlt  
**Ernst Ueberd,** Truhnenstraße 10.

**Rotheine**  
empfehlen sich:  
**Italiener Verschn.,** die Flasche 60 Pf. mit Flasche, **Bordeaux Verschn.,** die Flasche 85 Pf. mit Flasche. **Deere** Flaschen werden in Zahlung genommen.  
**J. T. Wittschke Nachf.**



# • Konfirmanden-Anzüge! •

von Mk. 9,00 an bis zu den besten Ausführungen, sowie  
**Herren- und Knabenanzüge, Turneranzüge, Rockanzüge,**  
**Sommerüberzieher,**  
*einzelne Jaquets, Hosen und Westen, sowie*  
**Arbeitergarderobe,**  
 alles in größter Auswahl zu billigsten aber festen Preisen bei

## Franz Heinze, am Albertplatz.

### Sonntag, den 25. März 1900

## Geistliche Musikaufführung

in der Trinitatiskirche zu Riesa.

**Sopran-Solo:** Fräulein Marie Kosi, Konzert- u. Oratorienfängerin aus Berlin.  
**Chor:** Der verstärkte Kirchenchor.  
**Orgel:** Hr. Organist F. W. Scheffler.  
**Violine:** Hr. Stadttrumpeter O. Günther.  
**Leitung:** Hr. Cantor E. Fischer.

Zur Aufführung kommen:  
**Gymne:** „Hör, mein Völkchen“ für Sopran-Solo, Chor und Orgel von Mendelssohn.  
**Arie für Sopran:** „Nun baut die Flur“ aus dem Oratorium: „Die Schöpfung“ von J. Haydn.  
**Geistl. Lieder für Sopran-Solo von Heinrich Hofmann und J. B. Franck.**  
 Motetten von W. Hauptmann und B. Reichardt.  
 Adagio für Violine und Orgel von A. Becker.  
**Geistl. Lied f. Frauenchor, Violine, Violoncello und Orgel v. R. Kühne.**  
 Orgelsätze von G. Merkel und J. Rheinberger.

**Eintritt:** 5 Uhr. **Aufang:** 5 1/2 Uhr. **Ende:** 7 Uhr.  
 Der Reliquien soll zu kirchlichen Zwecken verwendet werden.  
**Eintrittskarten:** Altarplatz zu 1,50 Mk., Empore zu 1 Mk., Schiff zu 60 und 30 Pfg. sind bis Sonntag Mittag in den Buchhandlungen von Joh. Hoffmann, Hauptstr. und A. v. v. Reinhardt, Wettinerstr., zu haben. Am Tage der Aufführung können noch Eintrittskarten von 4—5 Uhr in der Expedition des Kirchenrats (Hortshaus) entnommen werden. — Alle Plätze sind nummeriert.  
 An den Kirchthüren findet kein Verkauf statt; ohne Karte kein Eintritt.

## Coupons-Einlösung.

Alle am 1. April a. c. fälligen Coupons werden von jetzt ab ohne Abzug bez. zu höchsten Courten an unserer Kasse eingelöst.  
 Zu höherer Capitalanlage geeignete Wertpapiere halten wir stets vorrätig.  
 Riesa, 15. März 1900.

Creditanstalt für Industrie und Handel,  
 Filiale Riesa.

Das solideste Fahrrad ist  
**„Wanderer“.**  
 Verkaufsstelle:  
**Richard Nathan,**  
 Riesa, Hauptstr. 57.

## M. A. L. MOHR'sche neue Margarine „MOHRA“

ist die **einzig** Sorte Margarine, welche grössern Zusatz von **Eigelb** und **Rahm** enthält und daher vollständig so wohlschmeckend ist und genau so bräunt und duftet beim Braten, wie feinste Naturbutter. Ein vergleichender Bratversuch mit Konkurrenz-Margarine und mit Butter wird die Vorzüge unserer „MOHRA“ bestätigen. Beim Einkauf von „MOHRA“ achte man gefl. darauf, dass der Name „MOHRA“ an jedem Kübel sichtbar ist.

Zu kaufen gesucht wird in der Nähe Riesa's

## eine Dampfziegelei

mit aushaltendem Lager von gut. Lehm (Production mindest. 3 Millionen Mauersteine) oder 15—20 Acker Land mit gut. Lehmlager. Offert. unter Angabe der Größe der Anlage resp. Lehmlager beförd. Rudolf Roffe, Leipzig, unter L. P. 994.

## Hôtel Wettiner Hof.

Donnerstag, den 22. März

## 2. Abonnement-Concert

von der Capelle des  
 2. Regt. Sächs. Pionier-Bat. Nr. 22. Direction: J. Gumbler.  
**Aufang 8 Uhr. Eintritt für Nichtabonnenten 50 Pfg.**  
 Militär 25 Pfg.

### Nach dem Concert feiner Ball.

Eintrittskarten im Vorverkauf sind zu haben im Hotel.  
 Es ladet herzlich ein  
**R. Richter.**

## Restaurant Schlachthof.

Donnerstag, den 22. d. Mts.

## Karpfenschmaus.

Werden mit ff. Speisen und Getränken bestens aufwarten.  
 Auch ist für musikalische Unterhaltung gesorgt.  
 Hierzu laden wir alle Gäste und Gönner freundlichst ein.  
 Hochachtung Herrn. Böttcher und Frau.

## Landwirthschaftlicher Creditverein im Königreich Sachsen.

Die unterzeichnete Geschäftsstelle des Vereins läßt die am 1. April 1900 fälligen Coupons u. gelösten Stücke der **Landwirthschaftlichen Pfand- und Creditbriefe** von jetzt ab kostenfrei ein. hält Verlosungslisten zur Verfügung und empfiehlt sich zur Vermittelung von Hypothekendarlehen.

Riesa, 10. März 1900.

Creditanstalt für Industrie und Handel,  
 Filiale Riesa.

## Herzlicher Dank.

Zurückgeführt vom Grabe meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

### Anna Marie Hartmann,

sagen wir Nachbarn, Freunden und Verwandten **herzlichsten Dank.**

Riesa, Penig, Kitzsche, am 17. März 1900.

Hermann Hartmann und Kinder.

Für die uns bewiesene herzliche Theilnahme bei dem Begräbniss unseres lieben Entschlafenen

## Herrn Adolf Richter

sprechen wir hierdurch unsern **innigsten Dank** aus.

Riesa, am Begräbnisstage.

Oscar Liebsch

zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

\* Große delicat. Wiener Wärschen, Paar nur 25 Pfg. Fellig Weidenbach.

## Schellfisch

in Eispackung Mittwoch früh sowie Rieker Spottent empf. Ernst Aderb.

**ff. Kieler Bücklinge,**  
 Kiste 2,25 Mk.

**Pommersche Bücklinge,**  
 Kiste 1,95 Mk.

empf. Ernst Aderb.,  
 Fischhandlung, Rostockerstr. 52.

## Schellfisch,

große grüne Feringe, Pfd. 25 Pfg. Schollen, Zander, Rothzunge empfiehlt frisch

F. Sentschel, Fischhandlg.,  
 Wettinerstraße 29.

## Hotel Stadt Dresden.

Morgen Mittwoch Schlachtfest.  
 Franz Ruhner.

## Restaurant Bürgergarten.

Morgen Mittwoch ladet zu ff. Eierpfaffen und Kaffee ergebnist ein  
 Ernst Heinrich.

## Schneiders Restaurant.

Morgen Mittwoch Schlachtfest.

## Gasthof zur guten Quelle.

Donnerstag, den 22. d. M.

## grosses Schlachtfest.

Hierzu ladet ein Julius Böhlert

## Schusters Restaurant.

Mittwoch, den 21. d. M.

## Schweinschlachten.

Eraebenst ladet ein A. Schuster.

## Chorgesangverein.

Donnerstag Übung.

(Nicht Mittwoch).

## Kirchenchor.

Mittwoch — 5 Uhr — Übung

## Kreisverein Riesa.

Heute Dienstag Rathhof. Abgabe der

Stimmzettel zur Generalversammlung.

Der Vorstand.

Mittwoch, den 21. März d. J., Abends

7 Uhr Ausfühgung, 8 Uhr Schützen

versammlung. Wegen wichtiger Verlage bietet um Erscheinen aller Mitglieder

der Vorstand.

Für die vielen Beweise der Theilnahme und den überaus reichen Blumen

schmuck beim Begräbnisse unserer lieben

Enkelin **Margarethe Lohse**

sagen Allen hiermit unseren herzlichsten

Dank. Insbesondere danken wir den

Mitgliedern der Beisitzenden für den

schönen Blumen schmuck und die ehren

volle Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Riesa, den 19. März 1900.  
 Die trauernden Großeltern  
 Ernst und Anna Schaubert.

Hierzu 1 Beilage.



## Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends erscheinende

### „Niesauer Tageblatt u. Anzeiger“

für das

#### 2. Vierteljahr

werden noch von sämtlichen Kaiserlichen Postanstalten und unseren Auswärtigen angenommen.

Bezugspreis: Mk. 1.50

bei Lieferung des Blattes durch unsere Auswärtigen frei ins Haus, oder bei Abholung in der Expedition; durch die Post frei ins Haus Mk. 1.65.

#### Anzeigen

finden durch das „Niesauer Tageblatt“, die im Bezirk Nieße verbreitetste Zeitung, weite und vortheilhafteste Verbreitung.  
Nieße. Die Geschäftsstelle.

## Nationalliberaler Parteitag.

Unter Theilnahme von etwa 300 Personen fand am Sonntag in Chemnitz der Parteitag der Nationalliberalen im Königreich Sachsen statt. Nach Eröffnung der Sitzung ließ Herr Handelskammersekretär Dr. Gensel-Leipzig die Erschienenen willkommen und forderte die Anwesenden zu einem dreifachen Hoch auf den Kaiser und den König Albert auf, das begeistert wiederhallt. Hierauf führte Herr Dr. Gensel aus, in wirtschaftlichen Fragen habe die nationalliberale Partei ihren Mitgliedern ein ziemlich breites Maß von Freiheit gelassen, was notwendig sei bei einer Partei, die Mitglieder aller Berufsstände in sich vereinige.

Nach dieser einleitenden Rede sprach Herr Reichstagsabgeordneter Professor Dr. P a a s c h e -Charlottenburg über die innere und äußere Reichspolitik. Zunächst kam er wie der Dr. Anz. berichtet, auf die leg. Feinde und die Obstruktion der Freisinnigen und Socialdemokraten im Reichstage zu sprechen. Alsdann erörterte Redner die Kommissionsbeschlüsse und die Beschlüsse des Reichstages zum Reichs-Fleischbeschau-Gesetzentwurf. Neuerdings schienen freilich die Kompromißverhandlungen mit der Regierung ins Stocken gerathen zu sein, und zwar derart, daß vor Ostern an eine Entscheidung der Frage nicht zu denken sei. Die Abwehrmaßregeln und die Angriffe gegen die jetzt vorliegenden Beschlüsse würden geführt ohne Kenntniß des Sachverhaltes. In Wahrheit sei der beregte Gesetzentwurf durchaus nicht als eine einseitige agrarische Schutzmaßregel, sondern als eine sanitätspolitische zu betrachten. Die Beschlüsse bei der zweiten Lesung des Gesetzes im Reichstage seien ganz konsequent, denn nach dem Gesetze dürfe in Deutschland kein Vieh ohne genaue Untersuchung auf seine Gesundheit geschlachtet werden. Er meinte, daß es notwendig ist, daß eine Kontrolle geübt wird, um Leben und Gesundheit unseres Volkes zu schützen, daß die Konkurrenz, die unserer ohnehin arg bedrängten Landwirtschaft neue Gefahren bringt,

nicht vortheilhafter behandelt wird als diese. Das Hauptbedenken gegen das Gesetz liege in der Fristbestimmung. Er meinte, daß durch das Herausbringen dieser Bestimmung aus dem Gesetze der Stein des Anstoßes beseitigt werden würde. Es sei übrigens vorauszusetzen, daß die verbündeten Regierungen sich mit den Kommissionsbeschlüssen nicht einverstanden erklären werden. Weiter kam der Redner auf die Regulierung der Handelsverträge zu sprechen, die er als eine der wichtigsten Aufgaben des gegenwärtigen Reichstages bezeichnete. Auf die Landwirtschaft müsse unter allen Umständen Rücksicht genommen werden, denn die große Masse der mittleren und kleinen Besitzer, die nothdürftig von dem Ertrage ihrer Scholle leben, hätten die beste Garantie für die Erhaltung der heutigen Staatsform. Schließlich verbreitete sich der Redner noch in großen Zügen über die äußere Reichspolitik und trat hauptsächlich für die Flottenvorlage ein. Nachdem der Beifall verhallt war, wurden Huldigungsgramme an den König Albert nach Mentone und an den Kaiser abgefaßt.

Darauf sprach Abgeordneter Goutard-Leipzig über den 28. ordentlichen sächsischen Landtag, als dessen bedeutendste Frucht er das Gesetz über die Verwaltungsrechtspflege im Königreich Sachsen bezeichnete. Als nächstbedeutende Gesetzesvorlage bezeichnete er das Baugesetz, das demnächst im Plenum zur Verathung kommen würde. Im ersten Paragraphen des Gesetzes würden im Einverständnis mit der Staatsregierung die Worte ausgenutzt werden, denen zufolge die Staatsregierung durch Verordnungen in das Gesetz hätte eingreifen können. Die Wünsche des Verbandes der sächsischen Hausbesitzervereine sind so weit als möglich berücksichtigt worden. Die Verathung des Enteignungsgesetzes sei in der Gesetzgebungsdeputation noch nicht in Angriff genommen worden. Sollte es nicht möglich sein, das Gesetz noch in diesem Landtage durchzubringen, so werde es wohl einer Zwischendeputation unterbreitet werden. Die Gesetzesvorlage über die Krankenversicherung der häuslichen Dienstboten habe die Regierung fallen lassen, weil die Materie demnächst durch Reichsgesetz geregelt werden soll. Die Gesetzesvorlage über die Handels- und Gewerbelammern würde voraussichtlich wesentliche Änderungen erfahren, darunter eine in der Richtung, daß die Trennung der Handwerker und Nichthandwerker schon in die Urwahlen verlegt wird. Angesichts der etwas bedenklichen Finanzlage Sachsens würde die Regierung nur schwer eine neue Anleihe zu einem einigermaßen günstigen Kurs unterbringen können und deshalb wahrscheinlich auf eine Erhöhung der sächsischen Rente von 3½ auf 4 Prozent zukommen müssen. Mit dem Bau von Eisenbahnen könne man in Zukunft nur noch langsam vorgehen. (Erstauntes und unzufriedenes Gemurmel.) Die Vorlage über die Wohnungsgeldzuschüsse möchte die Regierung gern verabschiedet sehen, was aber, da die Deckungsmittel dafür nicht vorhanden seien, schwierig werden würde. Die freie Landtagskommission zur Erfindung der Mittel und Wege für eine neue Steuer habe noch keinen solchen Weg gefunden und so werde man wohl auf eine neue Anleihe oder eine Erhöhung der Staatseinkommensteuer um etwa 50 Prozent, vielleicht mit Ausschluß der unteren Klassen, zukommen müssen. Eine solche progressive Erhöhung der Einkommensteuer würde aber auf die Tauer eine Besteuerung des fundirten Vermögens nicht aufhalten können. Eine Besteuerung dieses Vermögens sei der beste Ausweg. (Widerspruch.) — An diesen Vortrag schloß sich eine vertrauliche Besprechung der Versammlung über die

Landespolitik. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt. — Der Vorsitzende schloß die Sitzung in der vierten Nachmittagsstunde.

## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

Wie die „Nat.-Ztg.“ mittheilt, wird in Berliner unterrichteten Kreisen angenommen, daß die Entschädigungsfrage aus Anlaß der Beschlagnahme deutscher Schiffe durch englische Kriegsschiffe in befriedigender Weise gelöst werden wird. Naturgemäß zieht sich die Regelung dieser Angelegenheit länger hin, da es sich nicht bloß um die unmittelbaren Ansprüche der betroffenen Rhedereien, sondern auch um Privatforderungen einzelner Passagiere handelt. Sind letztere nun Ausländer, so verwickelt sich die Prüfung der erhobenen Forderungen noch mehr, zumal da diese zunächst der Rhederei vorgelegt werden müssen, die dann erst in der Lage ist, an zuständiger Stelle den gesamten erlittenen Schaden zu liquidiren.

Ein entschiedenes Vorgehen der ersten badischen Kammer, die sich einstimmig gegen die unbeschränkte Zulassung der Orden und Klöster, sowie mit großer Majorität auch gegen die Niederlassung einzelner Klöster ausgesprochen hat, ist ein harter Schlag für ultramontane Gelflässe. Der Centrumsmann Abg. Wader hat nun in der zweiten badischen Kammer ziemlich unverblümt von der grundsätzlichen Opposition gesprochen, die das Centrum der Regierung, insbesondere dem Ministerium des Innern gegenüber, einzunehmen für gut befinden werde. Wie die „Germania“ berichtet, hat sich der genannte Vertreter der Klerikalen sogar zu einer fürchterlichen Drohung verhalten: „Wenn die Regierung ihre bisherige Haltung auch weiterhin beibehält, namentlich in den eigentlichen Konfliktpunkten, dann könne wohl der Zeitpunkt kommen, wo man sagen müsse: jetzt hören die Rücksichten auf, wir beschränken uns auf das, was wir pflichtgemäß zu thun haben. Wenn wir auf diesem Landtag nicht diesen Standpunkt einnehmen, so möge die Regierung also hieraus keinesteils optimistische Schlüsse ziehen.“ Wieder ein recht netter Beleg für die Loyalität der Herren, die nur dann als Stützen einer staatlichen Regierung sich fühlen, wenn ihnen in den eignen Kram paßt.

(Vom Reichstag. Im Gegensatz zu den bewegten Verhandlungen der vorigen Woche war die gestrige Sitzung nur schwach besucht. Die zweite Lesung des Reichshaushaltsetats wurde fortgesetzt beim Kapitel „Reichseisenbahnamt.“ Abg. Dr. P a s c h e bedauert die ablehnende Haltung der preussischen Eisenbahnverwaltung zur Frage der Tarifreform. — Präsident des Reichseisenbahnamts Dr. Schulz gab die Erklärung ab, daß er noch wie vor bestrebt sei, eine Vereinheitlichung und Vereinfachung der Tarife durchzuführen. Die letzte Konferenz sei allerdings ergebnislos verlaufen, er hoffe jedoch über kurz oder lang zum Ziel zu gelangen. Eine Ermäßigung der Gepäcktarife sei übrigens erzielt worden. Abg. C a l w e r (Soz.) brachte sodann eine Reihe von Beschwerden gegen die preussische Eisenbahnverwaltung zur Sprache. Er schilderte die Betriebsunsicherheit auf dem Bahnhof in Braunschweig, die mangelhafte Zugverbindung mit Berlin, den schlechten Zustand der braunschweigischen Eisenbahnen und der Bahnhöfe und behauptete zum Schluß, Braunschweig sei das Stiefkind der preussischen Eisenbahnverwaltung. Präsident des Reichseisenbahnamts Schulz erwiderte, Beschwerden seien aus Braunschweig an das Reichseisenbahnamt nicht gelangt. Mit der Betriebsunsicherheit sei es in Braunschweig nicht minder gut bestellt, als in anderen Bundesstaaten. Uebrigens habe der Präsident der braunschweigischen Handelskammer dem preussischen Eisenbahnminister den Dank ausgesprochen für die sorgfältige Behandlung Braunschweigs. Auf die Anregung des Abg. Dr. M ä l l e r -

## Die Tochter des Fährmanns.

Roman von O. Eiser.  
(Fortsetzung.)

„Wenn ich Euch erst auf meinem Boot habe, dann ist's eine Kleinigkeit.“

„Aber wie kommen wir in Dein Boot?“

„Laßt mich nur machen — da kommt unser Dragoner zurück.“

Michel Bernhorst nahm einen Schemel, grinst Hans Heinrich und Berendt Prigge vergnügt an, stellte den Stuhl in die Thür und setzte sich gemächlich darauf.

„Ihr habt gehört, was der Korporal gesagt hat,“ sprach er in seiner breiten Weise, „also laßt nicht fort oder ich müßt schießen, was mir um Eurerwillen leid thun soll!“

„Habt keine Angst, wir laufen nicht weg, Michel Bernhorst.“

Dieser nickte grinsend mit dem biden Kopfe, stopfte sich eine Pfeife, zündete sie an und paffte lustig drauf los, während seine wasserblauen Augen mit dem Ausdruck der Bewunderung auf der schlanken Gestalt Gensines ruhten.

„Na, Hans Heinrich,“ sagte Berendt Prigge lachend, „mit dem Schlafen ist es nichts — also gib noch einen tüchtigen Schluck Rum her.“

„Da steht die Flasche.“

Berendt Prigge schenkte ein. „Wie ist's,“ wandte er sich an den Dragoner, „trinkt Ihr 'nen Schluck mit?“

„Weshalb denn nicht? Hab' den ganzen Tag auf dem Sattel gehangen. Da wird man durstig.“

Berendt Prigge reichte ihm ein großes Glas.

„Auf das Wohl des Königs!“ sagte er mit breitem Lachen.

Michel Bernhorst starrte ihn an. „Welchen König meint Ihr?“

„Na — meinen und Euren König!“

Tiefstimmig blickte Michel Bernhorst in das Glas, dann leerte er es auf einen Zug und seufzte tief auf.

„Euer Rum ist gut.“

„Wollt Ihr noch ein Glas?“

„Immerzu.“

Das zweite Glas übte bereits seine Wirkung auf den braven Burschen. Seine Augen nahmen einen lebhafteren Glanz an, seine Wangen und Stirn rötheten sich.

„Was meintet Ihr vorhin mit dem König?“ fragte er plötzlich.

Berendt Prigge lachte. „Ihr seid doch Westfälinger?“

„Ja, jetzt — aber vor ein paar Jahren noch war ich Preuße und hatt' 'nen anderen König!“

„Ja, man wechselt heut' die Landesfürsten wie die alten Röde.“

„Der Deuwel soll es holen!“

„Na — so dient Ihr dem König Jerome nicht gern?“

„Gern? — Na, gebt mir noch 'nen Glas Rum.“

Der Jerome ist doch nicht eigentlich mein König!“ —

„Seht Ihr — das ist auch meine Meinung — und hier habt Ihr den Rum und laßt uns anstoßen — und wenn ich Ihr wäre, so wäre ich schon längst bei meinem wirklichen König.“

„Ja — wie soll ich denn zu ihm kommen?“

„Ich führe Euch zu ihm!“

„Ihr — ah bah, macht keine Wige.“

„Ich will Euch mal was sagen, Michel Bernhorst — aber Ihr müßt erst einmal trinken und mir versprechen nichts zu verrathen.“

„Ich verrath' nix.“

„Seht, da unten in der Wefer liegt mein Kutter —

ein stinkes Boot, wenn der Wind sein Segel faßt — und der Wind ist heut Nacht gut — in zwei Stunden können wir in der Nordsee sein.“

„Holla, Ihr wollt eschappiren!“

Der Dragoner wollte aufspringen, aber in demselben Augenblicke hatte die starke Faust Berendt Prigges ihm einen furchtbaren Schlag vor die Stirn versetzt, daß der Bursche, der ohnedies durch den Rum nicht mehr fest auf den Beinen stand, zurücktaumelte und stöhnend zu Boden stürzte, wo er besinnungslos liegen blieb.

„Berendt Prigge, was habt Ihr gethan!“ rief Gensine erschreckt.

„Der Bursche wird von dem Schlag nicht sterben! Aber nun geschwind in das Boot.“

„Aber wir können doch unser Haus nicht so ohne weiteres im Stich lassen?“

„Wollt Ihr auf die französische Gatteere? — Pacht Euren Pfunder, den Ihr nötig habt, rasch zusammen und kommt nach. Ich bringe derweil die Segel in Ordnung!“

Rasch eilte er davon und verschwand in der Dunkelheit.

„Bater — sollen wir wirklich ihm folgen?“

„Sicherlich — Gensine! 's bleibt uns jezt nichts anderes übrig. Komm — da ist der Beutel mit meinen Ersparnissen — hundert Speciesthalen — das andere haben wir nicht nötig. Komm — komm! Der Bursche, der rührt sich schon wieder!“

„Bater —!“

In der Ferne krachte ein Schuß, dann noch einer und wieder einer. Darauf tiefe Stille.

„O mein Gott, die Dragoner haben sie eingeholt!“

„Um so schlimmer für uns — komm!“ Und der alte Fährmann zog seine Tochter hastig mit sich fort.

„Kommt Ihr endlich!“ rief ihnen Berendt Prigge



Sagan (Fr. Sp.), den einzelnen Bewerbern dieselben Fahrtenermäßigungen zu gewähren, wie bei geschlossenen Militärtransporten, erwidert Präsident Dr. Schulz: Nachdem jetzt vom Reichstage eine entsprechende Resolution angenommen worden ist, werde der Bundesrat sich mit dieser Frage erneut zu beschäftigen haben. — Abg. Stolle (Soz.) fordert Abkürzung der Dienstzeit für das Bahnpersonal und polemisiert weiter gegen die preussischen und sächsischen Eisenbahnverwaltungen, die das Koalitionsrecht nicht achten und die Eisenbahnarbeiter zu Staatsbürgern zweiter Klasse herabdrücken. Sächsischer General Graf Hohenhausen erwidert, daß die Maßnahmen der sächsischen Behörden nicht vor den Reichstag gehörten. Von einer Beschränkung des Koalitionsrechts der Eisenbahnarbeiter könne keine Rede sein. Abg. von Kardorff (Rp.) behauptet, daß die Frage der Regelung der Beamtenegehälter zu sehr in die Hände der Parlamente gelangt sei. Nach weiteren mehr persönlichen Auseinandersetzungen wurde die Debatte geschlossen und der Etat genehmigt. Der Etat des allgemeinen Pensionsfonds wurde hierauf nach einem längeren Referat des Berichterstatters Grafen Oriola ebenfalls genehmigt und die Weiterberatung auf Dienstag 1 Uhr vertagt.

#### Oesterreich-Ungarn.

Man schreibt dem L. N. R. aus Bodenbach: Nachdem vor Kurzem die tschechischen Caplane wieder begonnen haben, in der Rosawitzer Kirche und der hiesigen Kapelle in tschechischer Mundart zu predigen — obwohl sie von den meisten deutschen Kirchenbesuchern nicht verstanden werden — haben die deutschen Katholiken der hiesigen Kirchgemeinde ein energisches Protestschreiben an die kirchliche Behörde gerichtet, in welchem sie ihre Absicht kundgeben, falls nicht diesem provocatorischen Gebahren ein sofortiges Ende gemacht werde, zum evangelischen Glauben überzutreten zu wollen. Jedenfalls die beste Antwort auf die Verwundlungswerkzeuge der tschechischen Geistlichkeit im deutschen Sprachgebiet.

#### Estland.

In Finnland sind in der letzten Zeit zahlreiche Flugblätter verbreitet worden, welche das Volk gegen den Zaren und Rußland aufzuzucken sollen. Die Flugblätter werden durch die Post versandt und tragen den Poststempel polnischer und litauischer Städte. In urtheilsfähigen Kreisen Finnlands ist man indessen der Ansicht, daß diese Flugblätter nicht von polnischer Seite ausgehen, obwohl auch ihr Inhalt darauf hindeutet, daß Polen die Verfasser sind. Die Proklamationen werden gesammelt, um ev. von finnlandischer Seite als Beweismaterial gegen den oder die Urheber derselben benutzt zu werden.

#### Bulgarien.

Am Sonntag hatte die Opposition nach Varna ein Meeting einberufen. Ein Sozialist, der sagte, daß das Volk gegen die Regierung gehegt sei, wurde arrestit, das Volk forderte seine Freilassung und verwundete einen Soldaten. Die Polizei forderte das Volk drei mal auf, auseinanderzugehen, aber ohne Resultat. Darauf wurde in die Volksmenge geschossen. Einer blieb todt, fünf wurden verwundet. Das Volk hatte vor dem Meeting zwei Bezirkshauptleute und einen Polizeiwachtmann gebunden und dann das Meeting abgehalten.

#### Philippinen.

Nach einem Telegramm des „New-York Herald“ aus Manila sind die amerikanischen Behörden darüber unterrichtet, daß der Zustand der Eingeborenen vorzüglich gelitten ist, namentlich in den nördlichen Provinzen, und daß der Kampf in der nächsten Regenzeit aufs neue entbrennen wird. Die von den Amerikanern eingesetzten einheimischen Ortsbehörden machen gemeinsame Sache mit den Aufständischen; ihre Verbindungen reichen durch Vermittelung der geheimen Gesellschaften (Kallipunan) bis nach Manila hinein. Amerikanische Reisende berichten, daß allenthalben im Innern die Bevölkerung zu den Aufständischen hält. Vertrauen gegenüber den eingeborenen Beamten wäre übel angebracht. Ein von diesen Beamten, die an die Spitze der Verwaltung für die Provinz Tarlac gesetzt worden waren, sind als Verschwörer verhaftet und abgeurtheilt worden. In Malabon sind zwei Agenten der Aufständischen entdeckt worden, die 4000 Dollar unter den Eingeborenen gesammelt hatten. Es werden überall Flugblätter verbreitet, worin die

Beschwerden der Amerikaner als eine heuchlerische Maske für ihre Ausbeutungspolitik dargestellt werden. Auch verstehen die Philippiner es, die Reden der amerikanischen Gegner der kolonialen Ausbreitung anzuhören; sie führen mit Vorliebe den Ausdruck eines amerikanischen Blattes an: Seien wir ehrlich! Die philippinischen Krieger werden, wenn ergriffen, wie gemeine Verbrecher behandelt. Dies stimmt mit der neuerdings eingeschlagenen Politik der Amerikaner überein, die überzeugt scheinen, daß die Vernichtung der Unabhängigkeitskämpfer mit Mitteln, wie sie sonst nur gewöhnlichen Räubern gegenüber angewandt werden, ihnen allein den ruhigen Besitz der Inseln sichern kann. Von einem Zuge, den General Bates nach dem Innern unternommen hat, liegen keine Nachrichten vor, da die Verbindung mit ihm gestört ist. Im Süden werden die amerikanischen Besatzungen unaufhörlich von den Aufständischen bedrängt; Tag für Tag haben sie Verluste an Todten und Vermissten.

#### Zum Kriege in Südafrika.

Der Afrkaner-Aufstand im nördlichen Capland umfaßt das ganze Gebiet von Carnarvon bis hinüber in das Namaqualand. Carnarvon ist bereits fast verschanzt. Es wird von englischer Seite dringend nach der Proclamation des Kriegszustandes und der Entsendung einer starken Truppenmacht verlangt. Lord Roberts ist in Omelal Blei, einem Hauptbrennpunkt des Aufstandes, mit der Organisation einer solchen beschäftigt. Jedenfalls also ist es sehr verfrüht, wenn ein Telegramm der „Times“ aus Capstadt die Entsendung einer richterlichen Commission aus England zur angemessenen Bestrafung der Aufständischen anregt.

Die Engländer haben sich in Bloemfontein häuslich niedergelassen. General Pretorius hat die Farmer aufgefordert, ihre Produkte auf den Markt zu bringen und der Heeresverwaltung anzubieten. Außerdem wurde Vorfrage getroffen, daß der bürgerliche Markt nach wie vor abgehalten werde. Eine große Zahl der Freistaatsbüren soll in ihre Wohnungen zurückgeführt sein und 400 Freistaatsbüren sollen sich auf die vorletzte Proclamation Lord Roberts hin ergeben haben. Die letzte Proclamation ist ein Armeebefehl, worin den Truppen die üblichen Komplimente gesagt werden. Der nötigen Sicherheit wegen durchstreifen Kavalleriepatrouillen die Umgebung von Bloemfontein. Eine nördlich bis an den Modderfluß vorgebrungene Patrouille hat nirgends ein Anzeichen von feindlichen Truppen entdeckt, auch die über den Modderfluß führende Brücke unbeschädigt gefunden. Die Büren haben eben Vieles verabsäumt, als sie Bloemfontein verließen. Ob zwar sie große Truppenmengen und ungeheuren Proviant nordwärts schafften, so haben sie doch unterlassen, das rollende Material der Bahn zu versichern und es auf diese Weise den Engländern ermöglicht, sofort auch nach dem Süden vorzudringen. Man geht vielleicht nicht sehr, wenn man annimmt, daß eben nur Engländer und die englische Parteil der Büren zurückgeblieben sind, deren Führer, Frazer, seinerzeit der Gegenstand Steins war, und nun den Lord Roberts mit dem Schwerten seines Taschentuches begrüßt hat. Er dürfte es verheimlichen haben, was vielleicht beschlossen und befohlen war, nach dem Abzuge der Truppen auszuführen.

Krankheit und Tod fordern fürchterliche Opfer auf dem Kriegsschauplatz, auch außerhalb der Gefechtsfelder. Wie aus Toronto telegraphisch wird, berichtete das Mitglied der canadischen Expedition vom Rothem Kreuz Dr. Myerson aus Kimberley vom 16. d. Mts., in Kimberley lägen etwa 1000 Mann krank oder verwundet dableibend; er habe 90 Betten aufgestellt. Die Gesamtzahl der in den verschiedenen Hospitälern Südafrikas in Pflege befindlichen verwundeten und kranken englischen Soldaten aller Grade betrage 17000.

#### Kirchennachrichten für Niefa.

Donnerstag, den 22. März ds. J. abends 1/8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaale des Pfarrhauses (Dialanos Burtthardt). Freitag, den 23. März, abends 7 Uhr 4. Passionsgottesdienst in der Trinitatiskirche (Hilfsgeistlicher Dr. Benz).

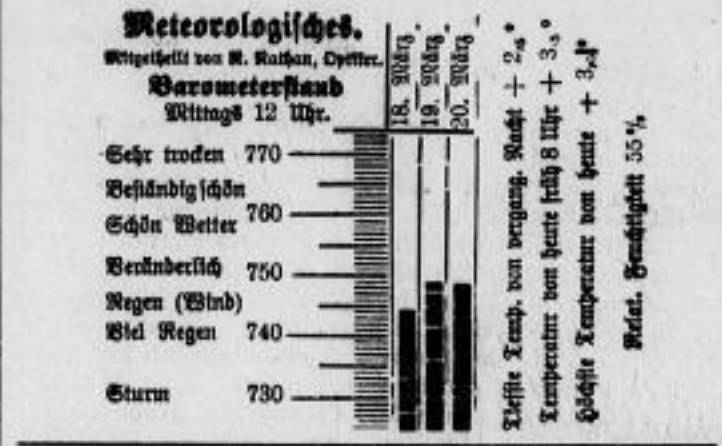
### Schlachtviehpreise

auf dem Viehmarkte zu Dresden am 19. März 1900, nach amtlicher Festsetzung. (Wachtpost für 50 kg in Markt.)

Viergattung und Bezeichnung.	Stück	Gewicht
<b>Ochsen:</b>		
1. vollfleischige, ausgewählte, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	83-86	60-63
2. jüngere, nicht ausgewählte, — ältere ausgewählte	33-37	61-64
3. mäßig gedährte junge, gut gedährte Ältere	29-32	57-60
4. gering gedährte jeden Alters	26-28	53-56
		50
<b>Kälber und Röhre:</b>		
1. vollfleischige, ausgewählte Kälber höchsten Schlachtwertes	31-34	58-60
2. vollfleischige, ausgewählte Röhre höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	28-30	54-57
3. ältere ausgewählte Röhre und wenig gut entwickelte jüngere Röhre und Kälber	25-27	51-53
4. mäßig gedährte Röhre und Kälber	—	48
5. gering gedährte Röhre und Kälber	—	45
<b>Bullen:</b>		
1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes	32-35	58-60
2. mäßig gedährte jüngere und gut gedährte Ältere	29-31	54-57
3. gering gedährte	—	—
<b>Kälber:</b>		
1. fetteste Röhre (Vollfleischigkeit) und beste Saugkälber	42-46	65-70
2. mittlere Röhre und gute Saugkälber	40-42	61-64
3. geringe Saugkälber	—	50-60
4. ältere gering gedährte (Fresser)	—	—
<b>Schafe:</b>		
1. Mastlamm	30-32	63-65
2. jüngere Mastlamm	—	60-62
3. ältere Mastlamm	—	57-59
4. mäßig gedährte Hammel und Schafe (Wetzschafe)	—	—
<b>Schweine:</b>		
1. Fettschweine	37-38	48-49
2. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	37-38	48-49
3. fettliche	35-36	46-47
4. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	32-34	43-45

Wachtpost: Bei Ochsen, Kälbern, Röhren, Bullen, Kälbern und Schafen langsam, bei Schweinen schnell.

Königl. Provinzial-Amt  
Bismarckstrasse 6 I, Geschäftszeit: April bis September 7—12 und 2—6 Uhr, October bis März 8—12 und 2—6 Uhr.



**Wo** Kaffee getrunken wird, empfiehlt es sich sowohl aus Gesundheits- wie aus Sparamkeit-Rücksichten, den wohl-schmeckenden Kaffee der Niefa-Walzlasse zu verwenden.

entgegen. „Habt Ihr das Schießen gehört? Es ist die höchste Zeit.“  
Der kleine Kutter schaukelte sich bereits frei von dem Tau, mit dem er an einer alten Weide befestigt gewesen war, auf dem Wasser. Ein etwa sechzehnjähriger Bursche hielt das Segel, um es auf den ersten Befehl Brigge's gegen den Wind zu wenden. Berendt Frigge selbst stand am Steuer.  
Hans Heinrich Allertamp stieg zuerst ein, dann sprang Gesine in das Boot.  
„Los das Segel, Peter Haas!“ rief Berendt Frigge dem Burschen zu. Mit lautem Knall fuhr der frische Landwind in das Segel, das er weit ausblähte. Berendt Frigge drehte das Steuer und hinaus in den dunklen Strom schob das leichte Fahrzeug.  
„Nehmt die Riemen zur Hand, daß wir rascher vorwärts kommen!“ rief Berendt.  
Hans Heinrich und Peter Haas ergriffen die Ruder und tauchten sie in das Wasser. Von dem Winde, der Strömung und den vier Rudern getrieben, flog das Boot pfeilgeschwind durch die leise gurgelnden Wellen.  
Gesine sah in dem Bug des Bootes und blickte mit ernstem Auge auf die vorüberziehenden Ufer. Dort auf dem Vorsprung lag der Ahrendtschhof! Nur ein kleines Fenster war in dem Hause noch erleuchtet und unwillkürlich mußte Gesine denken, daß dort in der einsamen, kleinen Kammer die alte Bäuerin auf ihren Knien lag und zu Gott für ihren Sohn betete, der jetzt vielleicht schon von einer französischen Kugel getroffen, hart und kalt, blutend und mit zerfissener Brust in dem blühenden Kraut der Heide lag.  
Sie schauderte leicht zusammen. Aber stolz erhob sie das Haupt und blickte zu den leuchtenden Sternen am

dunklen Nachthimmel empor, die ihr Trost und Hoffnung in das muthige starke Herz sandten.  
„Der Allmächtige wird seine Hand über ihn halten,“ flüsterte sie und faltete die Hände.  
Breiter und breiter ward der Strom; die flachen Ufer waren schon nicht mehr zu erkennen; man glitt dahin wie auf einem ungeheuren dunklen Meer. In der Ferne tauchten jetzt einzelne Lichter auf.  
„Das sind die Lichter von Bremerhaven,“ sagte Berendt Frigge. „Die Stadt müssen wir vermeiden, Peter Haas, das Segel mehr nachbord gestellt!“  
Der Junge drehte das Segel; quer durch den Strom bahnte sich jetzt das Boot seinen Weg, die Ufer traten wieder hervor und dann bog das kleine Fahrzeug in einen jener Kanäle ein, welche das Marsch- und Weideland der Nordseeküste durchqueren und mit der See in Verbindung stehen. Zur Zeit der Fluth steigt das Wasser in diesen Kanälen hoch empor; im Winter überschwemmt es sogar die ganze Landschaft und monatelang ragen nur die hochliegenden Gehöfte aus dem grauen Wattenmeer hervor. Nur ein kundiger Schiffer findet sich in diesem Nege von Kanälen zurecht. Berendt Frigge kannte hier jeden noch so kleinen Wasserlauf und aufatmend sagte er: „Jetzt sind wir geborgen! Hierher können sie uns selbst mit einem Boote nicht folgen. Jetzt legt Euch aber ordentlich in die Riemen, daß wir vor Tagesanbruch die See erreichen.“  
Schweigend saßen die Männer da und bewegten im gleichmäßigen Takt die Riemen, während der Wind in dem breiten Segel rauschte und das Wasser gurgelnd an dem Kiel des Bootes emporquoll.  
Schweigend sah auch Gesine da, die ersten Augen sinnernd auf den schmalen, lichtgrauen Streifen gerichtet, der im Osten sich am dunklen Horizont hinzog und langsam emporzuheben schien am düsteren Nachthimmel.

Besser und heller ward es. Die Stimmen der Vögel erwachten. Die Rohrdommel ließ ihren klagenden Ruf in dem dichten Schilf ertönen; die Aiebihe stießen ihren schrillen Ruf aus und die Möven schlangen sich auf-treischend in die Luft und schossen dem nahen Meere zu. Und als die Sonne strahlend über den Horizont auftauchte, da breitete sich vor den Augen der Getreteten das Meer aus, wogend und wallend, schimmernd im dunklen Grün — endlos und unabsehbar! —  
6. Kapitel.  
Lautlos, wie zwei gespenstige Schatten der Nacht, stoben Karl Ahrendt und Kapitän von Helmholz durch die Heide. Karl wählte einen schmalen Fußpfad, welcher in das sogenannte Teufelsmoor führte, ein trügerisch mit grünem Rasen überdecktes Sumpfland, in dem nur hier und da hervorragende, schwarzgrüne Kiefern und Ginsterbüsche die Stellen verriethen, wo man festen Fuß fassen konnte. Wer in dieses Moor gerieth, und nicht ganz genau den schmalen, festen Fußsteig kannte, war rettungslos verloren; nach wenigen Schritten schon versank er in die schlammige Tiefe, die ihr Opfer mit zähen Armen festhielt und in ein feuchtes, elles Grab herabzog. Hier hatte vor vielen Jahrhunderten ein Heer freier Bauern die Schaar der gewappneten Ritter, die die Bauern zu unfreien Aneckten machen wollten, geschlagen, in den Sumpf getrieben und ihm ein unrühmliches Ende bereitet.  
„Wenn wir das Teufelsmoor erreichen, sind wir gerettet,“ flüsterte Karl dem Kapitän zu, „denn in das Teufelsmoor kann kein Reiter eindringen, selbst für Fußgänger ist es gefährlich.“  
„Vorwärts! Ich habe keine Furcht — und entkommen müssen wir den Dragonern — ich trage wichtige Briefe für den Herzog bei mir.“  
(Fortsetzung folgt.)